

## Notdienste

### ÄRZTLICHER NOTDIENST:

Tel. 116 117

### APOTHEKEN:

#### Schleswig:

Altstadt-Apotheke,

Stadtweg 27,

Tel. 04621/96220

#### Husum:

Nordland-Apotheke,

Brinkmannstr. 7,

Tel. 04841/668066

#### Rendsburg:

Park-Apotheke,

Büdelndorf,

Parkallee 7,

Tel. 04331/39797,

Greif-Apotheke Westerrön-

feld,

Westerrönfeld,

Am Glockenturm 8,

Tel. 04331/88216

#### Eckernförde:

Licht-Apotheke,

Kieler Str. 80,

Tel. 04351/716900

### KRISENTELEFON:

04621/988404 (19-7 Uhr)

## »Wara« Wende: In drei Jahren sollte G8 gut umgesetzt sein

**Bildung.** Bildungsministerin zog eine positive Bilanz nach fünf Jahren G8.

KIEL. Die Anpassung des Lehrplans auf ein Abitur nach acht Jahren sollte nach Wunsch von Bildungsministerin Waltraud Wende (parteilos) an den G8-Gymnasien in drei Jahren abgeschlossen sein. Ihr Wunsch sei, dass G8 dann an allen betroffenen Schulen so ausgestaltet sei, dass man es als pädagogisch und didaktisch durchdacht bezeichnen könne, sagte Wende am Dienstag in Kiel.

G8, das Abi nach acht Jahren Gymnasium, gibt es seit fünf Jahren in Schleswig-Holstein. Insgesamt zog Wende eine positive Bilanz dieser Zeit. Allerdings gebe es immer Verbesserungsbedarf – etwa bei der Umstellung des Unterrichtsstoffes. »Wir müssen uns darauf einstellen, dass es keinen Status quo gibt«, erklärte Wende.

### Flexibler gestalten

Am Montag hatte sie mit Schülern, Schulleitern, Eltern und Lehrern über G8 diskutiert. Schüler wünschten sich dabei, die Anzahl der Klassenarbeiten flexibler zu gestalten. »Ich glaube, dass man hier verschiedene Modelle ausprobieren muss«, sagte Wende. Das bedeute nicht zwangsläufig, weniger Tests zu schreiben. Schüler müssten auch lernen, mit Druck umzugehen. »Man kann in der Tat darüber diskutieren, ob es nicht mal sinnvoll ist, Schüler in einer Woche unter den Druck zu setzen, einen Test nach dem anderen zu schreiben«, sagte Wende. Auch auf solche Stressphasen müsse Schule vorbereiten.

Strittig sei der Zeitpunkt für die zweite Fremdsprache gewesen, so Wende. »Es gab eine starke Position dafür, mit der zweiten Fremdsprache nicht bereits in der Klasse sechs im Gymnasium zu beginnen, sondern erst in der Klasse sieben«, sagte Wende. Das Ministerium gebe dabei aber zu bedenken, dass Schleswig-Holstein bundesweit dann einen Sonderweg einschlagen würde. (dpa)

# Theater-Abriss erst im September

**Kultur.** Seit rund zwei Jahren ist das Gebäude am Lollfuß wegen Einsturzgefahr gesperrt.

SCHLESWIG. Während die Entscheidung über den Theaterneubau auf dem Hesterberg immer näher rückt (wir berichteten), lässt der Abriss des einsturzgefährdeten Gebäudes am Lollfuß weiter auf

sich warten. Der ursprünglich für diesen Sommer vorgesehene Termin wird jetzt vom Fachbereich Bau mit September angegeben.

In der internen Vorbereitungsphase des Abrisses, die jetzt abgeschlossen ist, hatte die Verwaltung einige bürokratische Hürden zu nehmen. So musste sie eine »Kampfmittelfreiheitsbescheinigung« beim Kampfmittelräumdienst einholen. Dabei prüfen die Sprengstofffachleute, ob den Bauarbeitern

Gefahren durch im Erdreich steckende Bomben aus dem Zweiten Weltkrieg drohen. Dies mag bei manchen Gebäuden angemessen sein. Im Rathaus fragte man sich aber, wie unter das um 1890 auf einer Moorlinse errichtete Theater eine Bombe aus dem Zweiten Weltkrieg hätte gelangen können.

Noch nicht geklärt wurde vom Fachbereich Bau, welche Gebäude abgerissen werden und in welchem Zustand das Gelände zurückgelassen wer-

den soll. Offen ist auch noch der Ausbau der technischen Anlagen und der Bestuhlung sowie die Frage der Zwischenlagerung. Auch steht noch eine Baugrunduntersuchung durch einen Sachverständigen einschließlich eines Beweissicherungsverfahrens für die umliegenden Gebäude aus. Schließlich fehlt noch eine Schadstoffanalyse sowie ein faunistisches Gutachten, das klären soll, ob das Theater seltene Tiere beherbergt.

Derzeit plant ein Generalunternehmer den Abriss des Theaters, mit dem am 11. September begonnen werden und der drei Monate dauern soll. Das Unternehmen soll auch die Kosten des Rückbaus berechnen, die vom Fachbereich Bau mit 600.000 Euro ermittelt und im Nachtragshaushalt aus Mitteln der baulichen Unterhaltung zur Verfügung gestellt wurden.

Renate Hopfe  
rh@fla.de



In der Aktion »Vom Korn zum Brot« erfahren die Kinder auch, wie Korn zu Mehl gemahlen wird.

## Kinder tauchen in die Geschichte ein

**Ferien.** Das Volkskunde-Museum auf dem Hesterberg bietet unterhaltsame und lehrreiche Aktionen an.

SCHLESWIG. Das Volkskunde-Museum der Stiftung Landesmuseen hat sein Sommerferienprogramm für Kinder in diesem Jahr noch einmal ausgeweitet. Zwischen dem 24. Juni und dem 2. August bietet das Museum insgesamt 32 Termine an, bei denen Kinder ab fünf Jahren mit viel Spaß in die Geschichte Schleswig-Holsteins eintauchen können. Wenn nicht anders angegeben, kostet die Teilnahme jeweils sechs Euro.

Das Sommerprogramm der ersten Ferienwoche startet am Montag, 24. Juni, von 11 bis 13 und noch einmal von 15 bis 17 Uhr mit der Aktion »Vom Korn zum Brot«. Dabei verfolgen die Kinder den Weg des Getreides vom Feld bis in die Backstube. Historische Arbeitsgeräte werden ausprobiert, und jeder kann sich im Dre-

schon oder Mahlen üben. Die selbst gebackenen Brötchen werden natürlich auch gleich aufgegessen.

Am Mittwoch, 26. Juni, von 11 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr, werden Pflanzenorakel befragt und Geheimnisse alter Bäume gelüftet. Bei der Aktion »Er liebt mich, er liebt mich nicht« erfährt man außerdem, wie das Löwenmäulchen oder die Schwertlilie zu ihren Namen kamen. Zum Abschluss werden aus Bast, Borke und Zweigen eigene Fabelwesen gebastelt.

»Aber bitte mit Sahne! Besuch im Eiscafé Casa!« lautet das Thema am Freitag, dem 28. Juni. Nachdem alle Zutaten in museumseigenen Tante-Emma-Laden eingekauft worden sind, bereiten die Kinder selbst Erdbeer- und Schokoladeneis zu. Zum gemeinsamen Eisessen in der original erhaltenen Museums-Eisdiele gehören natürlich auch die berühmten italienischen Schlager aus den 1950er Jahren.

Für alle Veranstaltungen bittet das Volkskunde-Museum um Anmeldung unter der Telefonnummer 04621/96760 oder [volkskunde@schloss-gottorf.de](mailto:volkskunde@schloss-gottorf.de). (FIA)

## Unterstützung für Hörgeschädigte in Nordwestrussland

**Kongress.** Mitarbeiter des Landesförderzentrums Hören waren in Archangelsk am Weißen Meer dabei.

### ARCHANGELSK/SCHLESWIG.

Dreieinhalb Flugstunden waren Rolf Mainzer und Klaus Mangold, Mitarbeiter des Landesförderzentrums Hören in Schleswig, kürzlich von Hamburg aus unterwegs, um in Archangelsk am Weißen Meer an einem internationalen Kongress teilzunehmen. Thema der zweitägigen Veranstaltung mit russischen, norwegischen und deutschen Referenten war »Inklusion, Rechte der Behinderten« vor dem Hintergrund der UN-Konvention.

Rolf Mainzer, Gehörlosenlehrer am Landesförderzentrum (LFZ) in der Lutherstraße, und Studiendirektor a.D. Klaus Mangold stellten insbesondere das Schleswiger Schulmodell in die Gesellschaft anstrebt, gleichzeitig aber den Erhalt eines sonderpädagogischen Förderzentrums für notwendig erachtet.

Völlig andere Positionen vertraten auf dem Kongress die norwegischen Teilnehmer, in deren Heimat alle Sonderschulen seit langem abgeschafft wurden, berichtet Klaus Mangold nach ihrer Rückkehr.

Neben der Teilnahme am Kongress bereiteten Mainzer und Mangold im Oblast (Ver-

waltungsbezirk) Archangelsk, der bei lediglich 1,2 Millionen Einwohnern die Größe von Frankreich umfasst, ein Projekt zugunsten von hörgeschädigten Kindern und Jugendlichen vor. Bei der »Aktion Mensch« wird in den nächsten Wochen ein Antrag auf Fördermittel gestellt, um Pädagogen, Betroffenen und Angehörigen das notwendige Know-how in den Bereichen Gebärdensprache, Cochlear-Implantat und Berufliche Eingliederung von Hörgeschädigten zu vermitteln. Auch die vorbereitende Reise nach Archangelsk wurde von der »Aktion Mensch« finanziert.

In den nächsten drei Jahren sollen russische Fachleute in Deutschland hospitieren und deutsche Spezialisten in Russland referieren.

Die wesentlichen Impulse und Kompetenzen gehen dabei vom Landesförderzentrum Hören aus, das die Projekte bereitwillig unterstützt und ohne dessen Hilfe eine Realisierung nicht möglich wäre. »Wir leisten damit auch einen Beitrag für die Verständigung zwischen Russen und Deutschen, und auch wir können von unseren Partnern am Weißen Meer lernen«, so der Direktor der Schule, Ingo Degner.

Teilnehmer der Reise und Referenten waren auch der SPD-Landtagsabgeordnete Wolfgang Baasch, der Vorsitzende des Fördervereins Ostseeuropa, Wolfgang Medrisch, die Leiterin der Lebenshilfe Ostholstein, Susanne Voß, und der Geschäftsführer des Kinderschutzbundes Ostholstein, Martin Liegmann. (FIA)



Klaus Mangold am Rednerpult bei der Konferenz in Archangelsk.